

**Editorial Oktober 2009:**

**Heißer Herbst**

Deutschland hat den **Politikwechsel** gewählt: Schwarz-gelb statt schwarz-rot. Vielleicht haben ja auch viele Jäger gelb gewählt, da die FDP die einzige Partei ist, die weder das Wildursprungszeichen noch ein schärferes Waffenrecht wollte und allgemein für weniger Bürokratie und Gängelei durch den Staat ist. Vielleicht ist ja auch Frau Aigner in Bayern „abgewählt“ worden, weil sie sich auf dem Bundesjägertag gegen die bayerischen Jäger entschieden hat. Vielleicht...

Der BJV hat beschlossen, aus dem DJV auszutreten, weil der DJV sich reformunwillig und womöglich reformunfähig gezeigt hat. Nun dreht der DJV den medialen Spieß um und wirft dem eigentlichen Ur-Reformer, dem BJV, Reformunwilligkeit vor. Allein dies zeigt, dass der bayerische Schritt ein richtiger war.

Doch auch **jagdpolitisch** tat und tut sich was in Deutschland: Zwei Initiativen – eine in Bayern, eine in Hessen – wollen nicht mehr länger zu- oder wegsehen, wie unwaidmännisch mit dem uns anvertrauten Wild umgegangen wird. In Bayern heißt die Initiative Wald-Wild-Mensch, die mit einer recht beachtlichen Unterschriftenaktion auf diese Missstände aufmerksam machen und die Formel „Wald vor Wild“ kippen will. In Hessen geht es mit „Wald mit Wild“ in eine ähnliche Richtung.

In Mecklenburg Vorpommern und Brandenburg ist man dabei, die rotwildfreien Zonen abzuschaffen vor dem Hintergrund, dass unser Wild nicht nur in begrenzten Zonen bejagt, gehegt – neudeutsch: bewirtschaftet – wird. In Rheinland-Pfalz hingegen will eine (wildgewordene) „rote Ministerin“ genau das Gegenteil und ist auf dem Weg, neue „Bewirtschaftungszonen“ einzuführen. Möglicherweise verstößt dies sogar gegen EU-Recht...



So langsam nimmt der **Jagdyrik-Wettbewerb** Fahrt auf. In „Jagdyrik“ finden Sie nicht nur die Teilnahmebedingungen, sondern inzwischen auch zwei Beiträge, die zunächst die sogenannte Kurzlyrik (Sprüche, Verse, Aphorismen) und dann das Natur- oder Jagdgedicht behandeln. Ziel ist es, Sie einzustimmen und ggf. aufzumuntern, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. In Kürze folgen weitere Beiträge zu den anderen Kategorien wie Ballade, St. Hubertus oder „grüner Humor“. Froh und zufrieden sollte wieder stimmen, dass die Jagdzeitschrift „Wild und Hund“ anscheinend wieder mit der **Deutschen Wildtier Stiftung** versöhnt ist. Das hilft beiden und zusätzlich dem Wild und den Jägern.

Vorab schon mal der Hinweis, dass die nächste **Feldkirchner Runde** im November ein jagdkulturelles Thema zum Inhalt hat. Wir werden hier weiter darüber berichten.

Die **Naturhornsolisten** unter der Leitung von Wilhelm Bruns haben mit mehreren Hubertusmessen eine neue, spektakuläre CD aufgelegt. Wir werden diese CD unter „Jagdmusik“ demnächst besprechen, wie wir Ihnen auch einige bemerkenswerte neue Jagdkalender in Wort und Bild unter „Bildende Kunst“ vorstellen und empfehlen wollen

Ja, und zum Schluß ein eher trauriges Kapitel: Ausgerechnet jene Jäger, die sich der Jagdkultur verschrieben haben und dafür eintreten, dass diese zusammen mit dem

---

jagdlichen Brauchtum erhalten, gefördert und gepflegt wird, ausgerechnet diese Jäger wurden in einer Jagdzeitschrift als „Jagdkultur-Taliban“ bezeichnet. Wir werden auch hier am Geschehen bleiben und uns dafür einsetzen, dass dieses Unwort wieder verschwindet.

*Wolfram Martin*